Fränkische Landeszeitung, 17. 11. 2009

Offene Linke kritisiert Klaus Dieter Breitschwert

ANSBACH – Als „typische Beißreflexe eines politischen Auslaufmodells“ hat jetzt die „Offene Linke“ Kritik des Ansbacher CSU-Kreisvorsitzenden und Landtagsabgeordneten Klaus Dieter Breitschwert bezeichnet. Breitschwert hatte, wie berichtet, angeprangert, dass die Linke zum einen zwar den Abzug der US-Armee fordere, aber andererseits den Kaufkraftverlust bedauerte, den der Handel durch den Bau eines Einkaufszentrums in der Urlassiedlung erleide. Dazu erklärt die Offene Linke, sie halte an ihrer Überzeugung fest, dass die Militärpräsenz ein negativer Wirtschaftsfaktor sei. Überall, wo die US-Armee abziehe, entstehe nämlich mehr Wohlstand. Wenn die Armee ihre Ausbaupläne nutze, um ein überdimensioniertes Einkaufszentrum zu bauen, sei es Pflicht, auf die „scheinbar rechtsfreien Räume in unserem Gemeinwesen hinzuweisen, die überdies ökonomischen und ökologischen Schaden für Ansbach bedeuteten“. Für diese Fehlentwicklung sei im übrigen Breitschwert selbst in hohem Maße verantwortlich.